



2/2024

LEBENSZEICHEN
Pfarrbrief

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ



INHALT

- 3 Grußwort des Pfarrers
- 4 Das Heilige Jahr 2025 in Rom
 - 4 Ministrantenwallfahrt
- 6 Wahl der Kirchenverwaltung
- 7 Konzert „God is the Lord of time“
 - 8 Ministranten Bericht
- 9 Münsterkindergarten - Kinderrechte
- 10 Cityseelsorge - Was ist das eigentlich?
 - 11 Weihnachtsfeier für Einsame
- 12 Münsterchor auf Konzertfahrt in Dresden
 - 13 600 Jahre Grundsteinlegung
 - 13 Alphakurs
- 14 Gottesdienste an Weihnachten
 - 15 Kinderseite
- 16 Kontakt und Infos

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Pfarramt der katholischen Pfarrei
Liebfrauenmünster und St. Moritz
Kupferstraße 34 | 85049 Ingolstadt
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
www.muenster-ingolstadt.de

E. Handschuh, K. v. Kap-herr, C. Bäuml - REDAKTION
N. & O. Schwarz, Scheidegg - LAYOUT
Schödl-Druck, Walting/Rapperszell - DRUCK

Drei Dinge sind uns
aus dem Paradies geblieben:
die Sterne der Nacht,
die Blumen des Tages
und die Augen der Kinder.

Dante Alighieri

Liebe Leserinnen und Leser!

„Was gibt Ihnen Hoffnung?“

2025 ist ein `Heiliges Jahr´. Es steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Hoffnung ist eine starke Kraft für das Leben. Hoffnung gibt den Mut, voranzugehen. Hoffnung erhält am Leben – auch wenn vieles dunkel erscheint. Hoffnung bewahrt vor Verzweiflung.

Was mir Hoffnung macht:

- Die vielen Menschen, die sich für andere einsetzen, in Familie und Nachbarschaft, in Arbeit und gesellschaftlichem Engagement.
- Die vielen, die sich in unserer Pfarrei engagieren, z.B. auch in den Kirchenverwaltungen, die gerade neu gewählt wurden.
- Unser Ingolstädter Münster, dessen Grundsteinlegung vor 600 Jahren wir am 18. Mai 2025 feiern. Es zeigt, wie der Glaube im Auf und Ab der Jahrhunderte auch durch schwierige Zeiten weitergetragen wurde.
- Meine größte Hoffnung ist der Glaube an Jesus Christus. Er gibt mir Hoffnung, weil ich weiß, dass meine Leben und das Leben jedes Menschen von Gott gewollt und begleitet ist. Und er gibt mir Hoffnung auf ewiges Glück.



An Weihnachten feiern wir diese Hoffnung, die im Kind von Betlehem erschienen ist.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen/Euch eine hoffnungsreiche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihr/Euer Pfarrer


Bernhard Oswald

Mir gibt die Gewissheit Hoffnung, dass das Leben auf Erden eben nicht alles ist. Sonst müsste ich an all den schlechten Nachrichten um mich herum in eine Depression verfallen. Meine Hoffnung ist ein Leben bei Gott, in dem es keine Fragen mehr gibt. Von daher habe ich auch keine Angst vor dem Tod. Und was heißt Hoffnung? Ich denke da gerne an Vaclav Havel, der sinngemäß gesagt hat: Die Hoffnung ist nicht der Glaube, dass alles gut wird, sondern die Gewissheit, dass alles einen Sinn hat. (Jessica Hofmacher)

Mein Glaube gibt mir Gewissheit, dass Gott immer bei mir ist und mich trägt. Das gibt mir Hoffnung. (Ursl Schmidt)

Hoffnung = Da sein! Mir gibt ganz besonders Hoffnung, dass ich weiß, dass ich meinen Lebensweg nicht alleine gehen muss. Da sind Menschen, mit denen ich gemeinsam unterwegs bin, mit denen ich schöne, freudige, aber auch schwierige, traurige Momente teilen darf. Im gegenseitigen Vertrauen dürfen wir auch voneinander lernen und gemeinsam wachsen. Außerdem ist da auch Gott, der in meinem Alltag, bei all meinem Tun, Denken und Fühlen gegenwärtig ist. Weil er mich liebt, wie alle anderen Menschen auch, wirkt er in mein Leben und in das Weltgeschehen hinein. Er vollendet immer wieder mein bescheidenes Tun, verwandelt mich und schenkt mir auch jetzt schon sein Heil. Die allgegenwärtige Hoffnung ist aber natürlich auch die Vorfreude auf den Himmel. (Sabine Cordier)

DAS HEILIGE JAHR 2025 IN ROM

PILGER DER HOFFNUNG

Im Jahr 2025 wird Rom zum Zentrum der weltweiten Kirche, wenn das Heilige Jahr unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ gefeiert wird. Papst Franziskus greift damit ein zentrales Thema seiner Botschaft auf: die Hoffnung als Kraftquelle in unsicheren Zeiten.

Das Heilige Jahr beginnt am 24. Dezember 2024 mit der symbolischen Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom. Die Tradition der Heiligen Jahre reicht bis ins Jahr 1300 zurück, als Papst Bonifaz VIII. das erste Pilgerjahr ausrief. Seit 1470 findet es alle 25 Jahre statt und zieht Gläubige aus aller Welt an.

Ein zentrales Element des Heiligen Jahres ist die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier großen Patriarchalbasiliken: dem Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und dem Lateran.



Das Durchschreiten dieser Pforten steht symbolisch für einen inneren Neubeginn, für die Umkehr und die Öffnung des Herzens für Gottes Gnade.

Rund 45 Millionen Menschen werden für 2025 in Rom erwartet. Für viele ist die Pilgerreise eine spirituelle Erfahrung, die sie im Glauben stärkt und die weltweite Gemeinschaft der Kirche spüren lässt. Papst Franziskus lädt uns ein, Pilger der Hoffnung zu werden – Menschen, die sich auf den Weg machen, um neuen Mut und Vertrauen zu finden, sowohl im Glauben als auch im Leben.

Was gibt Dir Hoffnung?

Mir geben Hoffnung kleine Gesten des Miteinanders – ein Lächeln, ein freundlicher Blick oder ein unerwartetes nettes Wort. - Kathi v. Kap-herr

MINISTRANTEN- WALLFAHRT 2024 NACH ROM



GEMEINSCHAFT UND GLAUBE IN DER EWIGEN STADT

In diesem Sommer hatten wir, neun Ministranten der Pfarrei Münster und St. Moritz, das große Glück, Teil der Ministrantenwallfahrt 2024 nach Rom zu sein. Zusammen mit 400 Jugendlichen und 90 Betreuern aus dem Bistum Eichstätt begaben wir uns auf eine unvergessliche Reise, die uns nicht nur spirituell bereicherte, sondern auch als Gruppe enger zusammenschweißte.



Nach der Vorbereitung in Pfünz, wo wir über Regeln informiert und in Gruppen eingeteilt wurden, begann unsere Reise am 28. Juli in Eichstätt. Mehr als zehn Busse, voll beladen mit aufgeregten Ministranten, starteten in die Nacht Richtung Rom. Nach dem Reisesegen machten wir uns auf den Weg in die Ewige Stadt, gespannt auf das, was uns dort erwartete.

Nach der Ankunft in Rom erwartete uns nicht nur eine atemberaubende Stadt, sondern auch Temperaturen von fast 40 Grad! Unsere Unterkunft, die „Fraterna Domus“ etwas außerhalb von Rom, bot uns eine erholsame Oase nach den heißen Tagen in der Stadt. Hier verbrachten wir auch viele Abende gemeinsam und knüpften neue Freundschaften. Ein wesentlicher Bestandteil der Wallfahrt waren die täglichen Gottesdienste, die wir in einigen der bedeutendsten Kirchen Roms feierten. Bischof Gregor Maria Hanke zelebrierte diese Messen. Besonders eindrucksvoll war der Gottesdienst im Petersdom – gemeinsam im Ministrantengewand durch den prächtigen Dom zu gehen, war ein unvergessliches Erlebnis. Der Petersdom, als Zentrum der katholischen Welt, strahlte eine besondere Atmosphäre aus, die uns alle tief berührte.

Neben den spirituellen Erlebnissen kam auch das Erkunden der Stadt nicht zu kurz. Zu den Be-

sichtigungen, die wir in Rom unternahmen, gehörten das Kolosseum, das Forum Romanum, die Piazza Venezia und die Basilika St. Paul vor den Mauern. Ein weiteres Highlight war der Aufstieg auf die Kuppel des Petersdoms, von wo aus wir einen atemberaubenden Blick über die gesamte Stadt hatten. Trotz der heißen Temperaturen waren diese Besichtigungen unvergesslich und gaben uns einen tiefen Einblick in die Geschichte und Schönheit Roms.

Neben den spirituellen Momenten kam auch die Gemeinschaft nicht zu kurz. Einen Tag verbrachten wir am Meer, wo wir im warmen Mittelmeer badeten und uns von den heißen Stadttagen erholten. Am Abend genossen wir ein gemeinsames Abendessen und ein Abendgebet im Sonnenuntergang – ein Moment der Ruhe und des Zusammenhalts.

Das absolute Highlight der Wallfahrt war jedoch die Audienz mit Papst Franziskus. Zusammen mit über 40.000 Ministranten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum versammelten wir uns auf dem Petersplatz, um den Heiligen Vater zu sehen und seinen Segen zu empfangen. Dieser Moment, umgeben von so vielen Gleichgesinnten aus der ganzen Welt, war zutiefst bewegend und zeigte uns, wie stark und lebendig die Gemeinschaft der Ministranten ist. Papst Franziskus ermutigte uns in seiner Ansprache, weiterhin unseren Dienst mit Freude und Hingabe zu leisten.



Die Ministrantenwallfahrt 2024 nach Rom war für uns alle eine Zeit der Spiritualität, der Gemeinschaft und der Freude. Wir sind dankbar, dass wir diese Reise machen durften, und werden die vielen Erlebnisse – vom Gottesdienst im Petersdom bis hin zum Baden am Meer – noch lange in Erinnerung behalten. Es war eine Zeit, in der wir unseren Glauben neu entdecken und festigen konnten, und eine Erinnerung, die uns in unserer Aufgabe als Ministranten weiterhin begleiten wird. Text: Lotti v. Kap-herr, Bilder: Johanna Langenwald



WAHL DER KIRCHENVERWALTUNG IN DER DIÖZESE EICHSTÄTT

Am 24. November 2024 fand in den Pfarreien der Diözese Eichstätt die Wahl der neuen Kirchenverwaltung statt. Die Ergebnisse der Wahl finden Sie auf unserer Homepage www.muenster-moritz.de und in den Kirchen ausgehängt. Doch was ist die Kirchenverwaltung eigentlich und welche Aufgaben übernimmt sie?

Aufgaben der Kirchenverwaltung

Die Kirchenverwaltung ist das verantwortliche Organ der Kirchenstiftung und besteht aus dem Kirchenverwaltungsvorstand sowie den gewählten Mitgliedern. Der Pfarrer leitet das Gremium. Zu den zentralen Aufgaben der Kirchenverwaltung gehören Entscheidungen über den Haushalt der Kirchenstiftung, die Planung von Baumaßnahmen sowie Personalfragen. In unserer Pfarrei gibt es gleich zwei Kirchenstiftungen, da Münster und St. Moritz bis vor rund 20 Jahren noch eigenständige Pfarreien waren.

Die Anzahl der Mitglieder der Kirchenverwaltung richtet sich nach der Anzahl der Katholiken in der jeweiligen Kirchengemeinde. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre. Die Sitzungen der Kirchenverwaltung finden mindestens zweimal jährlich statt, in der Regel aber häufiger, je nach anfallenden Aufgaben.

Die Rolle des Kirchenpflegers

Aus den Mitgliedern der Kirchenverwaltung wird der sogenannte Kirchenpfleger gewählt. Dieser unterstützt den Pfarrer vor allem in finanziellen Belangen, insbesondere bei der Führung der Kasse und der Buchhaltung. Der Kirchenpfleger trägt eine wesentliche Verantwortung dafür, dass die Finanzen der Kirchengemeinde ordnungsgemäß verwaltet werden und alle Mittel im Sinne der Kirchenstiftung eingesetzt werden.



Unterschied zum Pfarrgemeinderat

Oft stellt sich die Frage: Was unterscheidet die Kirchenverwaltung eigentlich vom Pfarrgemeinderat? Während die Kirchenverwaltung vorrangig für administrative und finanzielle Aufgaben zuständig ist, liegt der Schwerpunkt des Pfarrgemeinderats auf der pastoralen Arbeit. Der Pfarrgemeinderat unterstützt den Pfarrer und das pastorale Team in der Gestaltung des Gemeindelebens. Hier werden gemeinsame Maßnahmen beschlossen, die die pastorale Arbeit in der Gemeinde fördern und umsetzen. Der Pfarrgemeinderat bringt auch die Anliegen der Gemeindemitglieder ein und sorgt dafür, dass diese im Rahmen des kirchlichen Lebens berücksichtigt werden.

Somit arbeiten beide Gremien Hand in Hand, haben jedoch unterschiedliche Verantwortungsgebiete: die Kirchenverwaltung kümmert sich um die finanziellen und organisatorischen Belange der Kirchengemeinde, der Pfarrgemeinderat hingegen um das geistliche und soziale Leben in der Gemeinde.

„GOD IS THE LORD OF TIME“

GENERATIONENÜBERGREIFENDES KONZERT IN DER FRANZISKANERBASILIKA

Am Samstag, den 29. September, erlebten die Besucherinnen und Besucher der Franziskanerbasilika ein besonderes musikalisches Highlight, das Herzen und Ohren gleichermaßen erfreute. Unter der Leitung von Kirchenmusiker und Regionalkantor Christoph Hämmerl präsentierten der Münsterchor der Erwachsenen sowie der Kinder- und Jugendchor gemeinsam die Kantate „God is the Lord of time“ von Markus Grohmann.

Besonders schön an diesem Konzert war nicht nur die Musik selbst, sondern auch die Verbindung zwischen Jung und Alt. In einer Zeit, in der Kirchenchöre verstärkt nach neuen Mitgliedern suchen – insbesondere nach jungen Sängerinnen und Sängern – ist Christoph Hämmerl mit viel Engagement dabei, die Chöre enger zusammenzubringen. Dieses gemeinsame Konzert war ein wichtiger Schritt, um die Freude am Singen generationenübergreifend zu teilen und neue Kontakte zwischen den Altersgruppen zu knüpfen. Den Auftakt machte Münsterpfr. Bernhard Oswald

mit einer warmen Begrüßung und einer kurzen, thematischen Einführung. Anschließend füllten die Chöre die Basilika mit einem lebendigen und frischen Chorklang. Besonders beeindruckend war, wie harmonisch die jungen und erwachsenen Stimmen unter Hämmerls Leitung miteinander verschmolzen und eine klangliche Einheit bildeten. Der erfahrene Pianist Christian Mayer begleitete die Aufführung souverän am Klavier und trug maßgeblich zum Erfolg des Nachmittags bei.

Mit solch kreativen und verbindenden Projekten bleibt zu hoffen, dass die Kirchenchöre auch in Zukunft viele neue Mitglieder gewinnen und weiterhin das musikalische Leben der Region bereichern. Es ist dieser gemeinsame Spirit/Geist, der zeigt, wie viel Freude gemeinsames Musizieren über Generationen hinweg schenken kann.

Lust auf Singen? Probier es doch mal aus! Für erfahrene Chorsängerinnen und Chorsänger ist der Münsterchor die richtige Adresse. Anspruchsvolle Chormusik zu den Hochfesten und auch zwischendurch stehen auf dem Programmzettel von Christoph Hämmerl. Der Moritzchor ist etwas kleiner und auch er freut sich mit seinem Chorleiter Christian Ledl auf neue Mitsänger und Mitsängerinnen, ein Vorsingen ist hier nicht erforderlich. Der Kinder- und Jugendchor unter Christoph Hämmerl übt in verschiedenen Altersstufen, die Kontaktadressen beider Kirchenmusiker finden sich auf der Rückseite unseres Pfarrmagazins.

Text und Bild: Kap-herr



DIE MINISTRANTEN BERICHTEN

AUFNAHME DER NEUEN MINISTRANTEN

Im Juli durften wir mit großer Freude zehn neue Ministranten in unserer Gemeinschaft willkommen heißen. Die neuen Ministranten haben sich intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet, die Liturgie kennengelernt und die Bedeutung ihres Dienstes in der Kirche verstanden.

ZELTLAGER IN SINNING

Das Highlight des Jahres war wie immer unser Zeltlager, das uns die Möglichkeit gegeben hat, das Gemeinschaftsgefühl außerhalb der Kirche zu stärken. Gemeinsam verbrachten wir sechs unvergessliche Tage in der Natur von Sinning. Wir spielten verschiedene Spiele, verbrachten Zeit am Lagerfeuer und teilten viele lustige Momente miteinander. Besonders schön war es, weil wir zum ersten Mal seit Jahren wieder 30 Ministranten waren.

Insgesamt war es ein Jahr voller schöner Erlebnisse, die nicht nur unseren Glauben, sondern auch unsere Gemeinschaft gefestigt haben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesen unvergesslichen Momenten beigetragen haben. Wir freuen uns auf weitere spannende Abenteuer!



DIE STERNSINGER KOMMEN WIEDER!

Auch im kommenden Jahr ziehen wir fleißigen Minis wieder von Haus zu Haus unter dem Motto „Erhebt eure Stimmen – Sternsingen für Kinderrechte“. Sowohl für die Turkana im Norden Kenias, als auch für die Partnerorganisation „Benposta“ engagieren wir uns. Mit ca. 25 Sternsingerinnen und Sternsängern sind wir von 2. bis 4. Januar 2025 im Pfarreibiet unterwegs und bringen den Segen der heiligen 3 Könige zu Ihnen nach Hause. Sollten Sie nur zu spezifischen Terminen Zeit haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro und wir kommen gerne bei Ihnen vorbei!



KINDERRECHTE

EIN BERICHT AUS DEM
MÜNSTERKINDERGARTEN



„Wir Kinder haben Rechte, denn wir sind stark und wir sind schlau“ heißt es in dem Lied von Julia Reidenbach. Unser Team setzt sich leidenschaftlich dafür ein, Kinder über ihre Rechte aufzuklären. Wir glauben, dass es entscheidend ist, dass Kinder verstehen, welche Rechte sie haben und wie sie diese einfordern können. Zu den wichtigsten Kinderrechten gehören das Recht auf Bildung, das Recht auf Schutz vor Gewalt und Missbrauch, das Recht auf Gesundheit sowie das Recht auf Mitbestimmung. Jedes Kind hat das Recht, in einer sicheren und unterstützenden Umgebung aufzuwachsen, in der es seine Fähigkeiten entfalten kann. Durch Kinderkonferenzen, Angebote und kreative Projekte möchten wir das Bewusstsein für Kinderrechte stärken und Kinder ermutigen, sich aktiv für ihre eigenen und auch für die Interessen von anderen Kindern einzusetzen.

Indem wir Kinder über ihre Rechte informieren, tragen wir dazu bei, eine gerechtere und sicherere Zukunft für sie zu schaffen. Es ist unsere Herzensangelegenheit, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, in einer Welt zu leben, in der seine Rechte respektiert und geschützt werden.

Wir haben das auch im Rahmen eines Elternabends aufgegriffen und uns bewusst die Frage gestellt: „Was brauchen Kinder

für eine gute Zukunft und Was wünschen wir ihnen?“

Gemeinsam mit den Eltern haben wir viele Wünsche gesammelt. Diese wiederum haben wir unterteilt in „Was können wir im Leben des Kindes kontrollieren, Was kann ich als Erwachsener beeinflussen und Was muss ich vielleicht aushalten?“ Denn es ist bekannt, dass Kinder Akteure ihrer Selbst sind. Wir Erwachsene müssen erkennen, wie und worin wir Kinder in ihrem Wachstum unterstützen und begleiten können. Welche Angebote & Materialien wirklich sinnvoll sind, um sich in der heutigen Zeit gut und gestärkt zu entfalten und Ressourcen zu entwickeln.

Dies kann für uns Erwachsene eine große Herausforderung sein. Deshalb ist eine enge, gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern & Einrichtung unverzichtbar. Wir kennen alle das Zitat: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!“ Text: Linda Schröfelbauer, Kiga-Leitung



„CITYSEELSORGE – WAS IST DAS EIGENTLICH“

VON PATER RALPH HEILIGTAG

Eine berechtigte Frage, auf die es keine so einfache Antwort gibt. Als die Cityseelsorge vor 30 Jahren „erfunden“ wurde, gab es noch viele Menschen auf der Straße, die wussten, was eine Kirche ist und was darin stattfindet. Seitdem hat sich viel verändert und damit auch die Anforderung an das, was Cityseelsorge leisten kann.

Man bringt sie traditionell mit dem Schlagwort „niedrigschwellig“ in Verbindung. Im Regelfall haben die 120 Einrichtungen der katholischen oder evangelischen Cityseelsorge in Deutschland eine Kulturkirche und ein Sozialkaffee an der Seite, die sie mit einem größeren Team an hauptamtlichen Mitarbeitern aus den Feldern Sozialarbeit und Pastoralassistenten besetzen. Spätestens seit der Schließung der Paulusbuchhandlung und der Zuspitzung der Finanzsituation der Diözese hat sich das Thema in Ingolstadt erledigt.

Ich selbst bin seit September 2022 als Leiter der Cityseelsorge Ingolstadt (kurz csi) ein Häuptling ohne Indianer, mit einem Stellenanteil von 50%. Es gibt ein breites Spektrum an Projekten, die sich an verschiedene Zielpublikum richten, an allen möglichen Orten stattfinden und schon unterschiedlich lange laufen.

Die Arbeit bei der csi folgt einigen Prinzipien, die uns helfen, Menschen auf neue Weise mit dem Glauben in Kontakt zu bringen und Gemeinschaft zu fördern. Dabei versteht sie sich nicht als Konkurrenz zu den Pfarreien, sondern als Ergänzung. Deshalb gibt es keine Sonntagsgottesdienste, sondern punktuelle Projekte, die zu ausgewählten Terminen stattfinden. Lediglich unsere



Kleingruppen bieten eine regelmäßige Möglichkeit, tiefergehende Verbindungen aufzubauen.

Besonders am Herzen liegt mir, die Menschen zu erreichen, die der Kirche fernstehen. Seit 2023 ist weniger als die Hälfte der Deutschen Mitglied in einer Kirche, und nur ein Bruchteil nimmt an kirchlichen Angeboten teil. Diese 95 Prozent der Bevölkerung möchten wir ansprechen – vor allem Erwachsene, die oft andere Wege brauchen, um ihren Zugang zum Glauben zu finden.

Auch die internationale Vielfalt spielt eine große Rolle: In Ingolstadt hat mehr als die Hälfte der Menschen einen Migrationshintergrund, und viele Katholiken stammen aus der Weltkirche. Wir möchten ihnen eine neue geistliche Heimat bieten, zum Beispiel durch fremdsprachige Gottesdienste oder Kleingruppen. Unsere Projekte entstehen aus den Gaben und Charismen der Mitarbeitenden. Jeder bringt etwas Eigenes mit, das wir fördern möchten, damit sich die Talente voll entfalten können.

Oft können wir unsere Angebote nur in Zusammenarbeit mit anderen christlichen Gemeinschaften verwirklichen. Die ökumenische Zusammenarbeit mit freikirchlichen und orthodoxen Gemeinden bereichert uns und ermöglicht Projekte wie Friedensgebete oder gemeinsame Feiern an Heiligabend.

Natürlich suchen wir immer nach neuen Mitarbeitern. Aber weil ich diesen Artikel für den Münsterpfarrbrief schreibe, kann ich nicht mit der Aufforderung schließen: Arbeiten Sie bei uns mit ;-)

Ihr P. Ralph Heiligtag, Münsterkaplan und Leiter der Cityseelsorge Ingolstadt

TIERSEGNUNG

Am 3. Oktober, einen Tag vor dem Gedenktag des Heiligen Franziskus, dem Schutzpatron der Tiere, füllte sich der Kreuzhof des ehemaligen Franziskanerklosters mit freudigem Bellen und Lachen. Es war Zeit für die alljährliche Tiersegnung, die für viele Menschen und ihre treuen Gefährten zu einem festen Ritual geworden ist. Diesmal waren es vor allem Hunde, die ihren Platz an der Seite ihrer Menschen gefunden hatten – und die Gemeinschaft war so groß, dass noch Bänke herbeigeschafft werden mussten. Pater Ralph Heiligtag von der City-Seelsorge leitete die Segnung, be-

gleitet von Gesängen, Gebeten und dem unverkennbaren Klang der Natur, den die Tiere mitbrachten. In seiner bewegenden Ansprache nahm er Bezug auf die Schöpfungsgeschichte aus Genesis 2, in der die Tiere dem Menschen als treue Begleiter gegeben werden, um ihn mit Trost und Liebe zu erfüllen. Doch Pater Ralph erinnerte auch daran, dass unsere Verantwortung weiter reicht – nicht nur für die Tiere, sondern auch für unsere Mitmenschen. „Achtet beim Gassigehen auf die Menschen um euch“, mahnte er liebevoll. „Manche haben einen tierischen Freund, aber es fehlen ihnen menschliche Gefährten. Vielleicht könnt ihr Trost spenden.“

In den Fürbitten wurde besonders für jene Tiere gebetet, die in Not sind – und für die Menschen, dass sie ihre Verantwortung für die Schöpfung immer besser wahrnehmen.



Gemeinsam statt einsam

HEILIGABEND IN GEMEINSCHAFT FEIERN

24.12.2024 16:30 - 20:30 UHR

in der Halle neun

Wir feiern mit Punsch, einem festlichen Abendessen, einer kleinen Weihnachtsandacht und gemeinsamem Singen.

- ✔ Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich. Du bist herzlich willkommen.
- ✔ Elisabethstraße 9a, 85053 Ingolstadt
Bushaltestelle Hauptbahnhof
- Cityseelsorge Ingolstadt, Tel. 0841 99 35 43 II
cityseelsorge-in@bistum-eichstaett.de

Veranstalter:

Partner:

HERZLICHE EINLADUNG ZUR WEIHNACHTSFEIER FÜR EINSAME

Die Cityseelsorge lädt am Heiligen Abend zu einer besonderen Weihnachtsfeier in der Halle neun (Elisabethstraße 9a) ein. Weihnachten ist eine Zeit der Freude, doch Einsamkeit betrifft viele – ob jung oder alt. Uns liegt es am Herzen, an diesem besonderen Tag gemeinsam ein wenig Wärme und Gemeinschaft zu schenken.

Kennen Sie jemanden in Ihrem Umfeld, der Heiligabend alleine verbringen würde? Bitte sprechen Sie diese Personen an und machen Sie sie auf unsere Feier aufmerksam. Alle sind willkommen! Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass niemand an Weihnachten alleine sein muss – und vielleicht entsteht so das ein oder andere kleine Weihnachtswunder.

Wir freuen uns auf Sie und auf alle, die diesen Abend mit uns teilen möchten.



JAUCHZET DEM HERRN ALLE WELT

MÜNSTERCHOR INGOLSTADT SINGT IN DER DRESDNER FRAUENKIRCHE

Durch die einmalige Gelegenheit, die sonntägliche Messe in der Dresdener Frauenkirche musikalisch zu gestalten, wurde der diesjährige Ausflug des Ingolstädter Münsterchores zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Die Kirchenmusik war ein besonderes Gemeinschaftsprojekt mit dem Kammerchor Consortium Cantorum aus Feuchtwangen. Beide Chöre übten die Stücke in ihrer Heimatstadt getrennt, um sie dann am 13. Oktober als Ensemble zu singen.

Zum Rahmenprogramm des 2-tägigen Ausfluges gehörten unter anderem eine „musikalische“ Stadtführung mit historischen Inhalten und verschiedenen Anekdoten von Musikern und Komponisten. Gesellige Mahlzeiten in traditionellen sächsischen Restaurants und natürlich der obligatorische Blick auf die eingestürzte Carolabrücke rundeten die Reise ab.

Unter dem abwechselnden Dirigat der beiden Chorleiter Christoph Hämmerl (Ingolstadt) und Hans-Michael Routschka (Feuchtwangen) kamen Werke von Mendelssohn, Nystedt und Gjeilo zur Aufführung. Für einen Gänsehautmoment in dem geschichtsträchtigen Gotteshaus sorgte zum Schluss das sanfte und doch eindringliche „Peace“ von Martin Åsander, ein Stück dessen Brisanz vor dem aktuellen Weltgeschehen unvermindert bestehen bleibt.

Der Münsterchor Ingolstadt probt freitags von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr. Die Chorgemeinschaft freut sich über neue Chormitglieder.

Text: Klara von Koch, Bild: Silvia Teschauer



GROSSES FEST!

600 JAHRE
GRUNDSTEINLEGUNG MÜNSTER
18. MAI 2025



Die Vorbereitungen für das Fest der Grundsteinlegung am 18.05.2025 laufen auf Hochtouren! Wir freuen uns sehr, dass Bischof Hanke, wenn irgend möglich, zur Festmesse um 10.00 Uhr kommt. Nach der Messe laden wir herzlich zum Pfarrfest im Garten des Canisiuskonvikts ein. Bitte den Termin schon jetzt im Kalender vermerken! Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich gesorgt sein, und es erwarten Sie fröhliche Musik sowie Beiträge verschiedener Gruppen, unter anderem vom Kindergarten. Gemeinsam wollen wir diesen besonderen Tag feiern und freuen uns auf Ihr Kommen!

ALPHAKURS VON KATHOLIKEN AUS INGOLSTADT



Wie kann man als Erwachsener in den Glauben hineinflinden? Dazu haben wir in den alten Kirchen wenig Angebote, weil das Hineinflinden in den Glauben früher von Kindesbeinen an in den Familien begleitet wurde. Heute gibt es immer mehr Erwachsene, die nach Halt und Orientierung suchen und dabei auch das katholische Christentum in Erwägung ziehen.

Für diese Menschen kann ein Alphakurs der geeignete Anknüpfungspunkt sein. Weil es immer mit einem gemeinsamen Essen startet, wirkt der Kurs nicht wie eine Abendstunde an der VHS. Deshalb haben bis heute über 30 Millionen Menschen in 170 Ländern an Alphakursen teilgenommen. Der weltweit erfolgreichste Kurs, um mit dem Christentum in Kontakt zu kommen.

.....
**„Bei Alpha bringen
Freunde Freunde mit.“**

Nicky Gumbel
.....

Am Dienstag, 21. Januar 2025 beginnen wir um 19.00 Uhr mit dem Eröffnungsabend in der Bibliothek des Katherl. Wie können Sie uns helfen? Indem Sie Menschen aus Ihrer Umgebung, von denen Sie denken, dass Sie für diesen Schritt reif sind, an der Hand nehmen und mit ihnen zusammen den Kurs besuchen. Freunde laden Freude ein. So funktioniert Alpha. Gehen Sie mit uns den ersten Schritt.



GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN 2024

DIENSTAG 24. DEZEMBER | HEILIGER ABEND

- 14.30 Uhr | Münster Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
- 16.00 Uhr | Münster Kindermette mit Krippenspiel (Hl. Messe)
- 24.00 Uhr | Münster Christmette
- 16.00 Uhr | St. Moritz Christmette
- 22.30 Uhr | St. Moritz Christmette

MITTWOCH 25. DEZEMBER | WEIHNACHTEN

- 11.00 Uhr | Münster Heilige Messe
- 19.00 Uhr | Münster Heilige Messe
- 09.30 Uhr | St. Moritz Heilige Messe

DONNERSTAG 26. DEZEMBER | 2. WEIHNACHTSTAG, HL. STEPHANUS

- 10.00 Uhr | Münster Festmesse
- 09.30 Uhr | St. Moritz Heilige Messe mit weihnachtlicher Musik

DIENSTAG 31. DEZEMBER | SILVESTER

- 17.00 Uhr | Münster Feierliches Abendlob zum Jahresschluss
- 17.30 Uhr | St. Moritz Dankmesse zum Jahresschluss
- 23.00 Uhr | St. Moritz Eucharistische Anbetung
zum Jahreswechsel - bis 24.00 Uhr

MITTWOCH 01. JANUAR | NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

- 11.00 Uhr | Münster Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
- 19.00 Uhr | Münster Heilige Messe
- 09.30 Uhr | St. Moritz Heilige Messe

MONTAG 06. JANUAR | ERSCHEINUNG DES HERRN – DREIKÖNIG

- 10.00 Uhr | Münster Festmesse
- 19.00 Uhr | Münster Heilige Messe
- 09.30 Uhr | St. Moritz Heilige Messe

SAMSTAG 11. JANUAR

- 10.00 Uhr | Münster Familiensegnung

Der **MÜNSTERKINDERCHOR** singt am 1. Dezember 1. Advent und in der Kinderchristmette um 16 Uhr.

Der **MÜNSTERCHOR** singt am: 8. Dezember 2. Advent; in der Christmette um 24 Uhr; am 2. Weihnachtstag um 10 Uhr und an Dreikönig um 10 Uhr. Nähere Informationen zur Kirchenmusik entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstanzeiger (in den Kirchen oder auf der Homepage) oder der Tagespresse .



DIE GESCHICHTE DER HEILIGEN BARBARA

Vor vielen, vielen Jahren lebte ein Mädchen in einem Land, das heute zur Türkei gehört. Sie hieß Barbara und war nicht nur wunderschön, sondern auch sehr klug. Viele junge Männer wollten Barbara heiraten, aber sie wollte nicht, denn sie hatte einen anderen Weg im Kopf.

Barbara hörte von einer kleinen Gruppe von Christen, die sich heimlich trafen, weil sie Angst vor dem Kaiser hatten, der Christen verfolgte. Barbara war neugierig und wollte mehr über Jesus und den Glauben an ihn erfahren. Also ging sie oft zu ihnen, hörte zu und dachte viel darüber nach. Schließlich wurde sie selbst Christin.

Doch Barbaras Vater mochte das gar nicht. Er hasste die Christen. Als er herausfand, dass seine Tochter Christin geworden war, wurde er sehr wütend und brachte sie zum Statthalter, einem mächtigen Mann, der bestimmte, was passieren sollte. Der Statthalter ließ Barbara bestrafen, aber sie blieb stark und hörte nicht auf, an ihren Glauben zu glauben.

Auf dem Weg ins Gefängnis verfiel sich ein kleiner Kirschzweig in Barbaras Kleid. Sie nahm ihn mit und steckte ihn in ihre Zelle. Und als Barbara am Ende sterben musste, da blühte der Kirschzweig plötzlich auf – voller schöner, kleiner Blüten. Barbara sagte: „Du sahst tot aus, aber jetzt bist du wieder lebendig. So wird es auch mit mir sein – nach meinem Tod werde ich in einem neuen Leben aufblühen.“

Und so wurde Barbara nach ihrem Tod als Heilige verehrt. Sie ist besonders wichtig für Menschen, die unter der Erde arbeiten, wie Bergleute, denn es gibt eine Geschichte, dass sie einst vor ihrem bösen Vater in einen Felsen fliehen konnte, der sich plötzlich öffnete, um ihr Schutz zu geben.

Die Tradition des Barbarazweigs – probiere es selbst aus!

- **Der richtige Tag:** Den Barbarazweig schneidet man traditionell am 4. Dezember, dem Tag der heiligen Barbara.
- **Welche Zweige?:** Am besten eignen sich Zweige von Kirschbäumen. Du kannst aber auch andere Obstbaumzweige nehmen, wie Apfel oder Pflaume. Auch Forsythien oder andere Sträucher mit Knospen funktionieren.
- **Vorbereiten des Zweigs:** Nachdem du den Zweig abgeschnitten hast, stellst du ihn für ein paar Stunden oder über Nacht in lauwarmes Wasser. Du kannst den Zweig am unteren Ende auch leicht schräg anschneiden, damit er besser Wasser aufnimmt.
- **Ein schöner Platz:** Danach stellst du den Zweig in eine Vase mit frischem Wasser und an einen warmen Ort in deiner Wohnung. Es hilft, das Wasser regelmäßig zu wechseln, damit der Zweig gut versorgt ist.
- **Warten auf die Blüten:** Mit etwas Glück beginnen die Knospen dann bis Weihnachten zu blühen. Die Blüten stehen symbolisch für neues Leben und Hoffnung – genau wie in der Legende von der heiligen Barbara! Die Tradition besagt, dass wenn der Barbarazweig bis Weihnachten blüht, es im nächsten Jahr Glück bringen soll.



NOTFALLNUMMER

Tel.: 112 Feuerwehr und Rettungsdienst
Tel.: 110 Polizei
Tel.: (+49) 0 800 1110 – 111 oder – 222
Telefonseelsorge in psychologischen
Ausnahmesituationen

GESPRÄCHSMÖGLICHKEIT MIT EINEM SEELSORGER

Tel.: 0841 934150 Pfarrbüro für Terminvereinbarung
Bei dringenden Problemen rufen Sie jederzeit im
Pfarrbüro an, der Anrufbeantworter wird auch am
Wochenende abgehört. Wir melden uns so schnell
wie möglich.

Für Personen, die kein Deutsch sprechen, sind wir
gerne bei der Suche nach einem anderssprachigen
Priester behilflich. You don't speak german? Please
send us an e-mail, we'll try to find someone who spe-
aks your language !

TAUFE ODER TRAUUNG GEPLANT?

Rufen Sie im Pfarrbüro an oder schreiben Sie eine
E-Mail zur Terminfindung. Sollten Sie von außerhalb
des Pfarrgebietes kommen, müssen Sie einen Priester
der Heimatgemeinde mitbringen.
Kirchen für Trauungen: Münster, St. Moritz, Sebasti-
anskirche und Maria de Victoria
Kirchen für Taufen: Münster und St. Moritz

MESSINTENTION

Wenn Sie eine Messe für Verstorbene oder ein An-
liegen feiern lassen möchten, dann können Sie das
persönlich im Pfarrbüro, telefonisch oder per Brief
im Pfarrbriefkasten vereinbaren. Die übliche Gabe für
eine Messintention beträgt 5€.

NEWSLETTER

Der Newsletter wird drei- bis viermal im Jahr per
E-Mail versendet und informiert über die anstehen-
den Veranstaltungen der kommenden zwei bis drei
Monate. Man kann sich über den folgenden Link an-
melden: bit.ly/35isSPz
... oder den QR-Code scannen:



PFARRBÜRO

Kath. Pfarramt
Liebfrauenmünster und St. Moritz
Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 93415-0 | Fax: 0841 9341599
E-Mail: muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
Zeiten: Mo-Fr: 09:00 - 12:00Uhr
Di+Do: 13:30 - 15:30Uhr

KIRCHENMUSIKER

Christoph Hämmerl
Tel.: 01577-9628409
E-Mail: chaemmerl@bistum-eichstaett.de
Christian Ledl
Tel.: 0841-9313261
E-Mail: moritzchor@muenster-ingolstadt.de

FOLGE UNS AUF SOCIAL MEDIA

Instagram: [muenster_moritz_ingolstadt](https://www.instagram.com/muenster_moritz_ingolstadt)
Facebook: Münster und St. Moritz Ingolstadt
Webseite: www.muenster-ingolstadt.de

WÜNSCHE, ANREGUNGEN, NACHFRAGEN?

Der Pfarrgemeinderat ist für Sie da!
Tel.: 01575-1919800
E-Mail: pgr@muenster-ingolstadt.de

SPENDENKONTO

Kath. Kirchenstiftung
Z.S.U.Lb.Frau
IBAN: DE50 7215 0000
0000 0303 79
Sparkasse Ingolstadt

